Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Möglichkeiten der Kraterzeugung werden studiert.

Estevan, 22. Aug. — Die Saskatchewan Kraftquellen - Kommission hielt vor einem Kreise von 50 Mineningenieuren und Fabrikautoritäten eine Sitzung ab und sammelte eine Menge von Informationen. Viel Information erhielt auch die Kommission in ihrer Suche nach der Lösung des Problems, wie die ganze Provinz durch ein großes Kraftsystem versorgt werden könnte. Die Kommission bestand aus L. A. Thornton, Regina, Vorsitzender, Professor Greig von der Universität in Saskatchewan, Arthur Hitchcock, Moose Jaw, und Chefingenieur Blackburn.

Joseph Dolish beging Selbstmord.

Atwater, 24. Aug. — Joseph Dolish, 75 Jahre alt, beging Selbstmord, indem er sich aus einer 22 Kaliber-Flinte eine Kugel durch den Kopf schoß. Er starb augenblicklich. Seine Witwe und vier Söhne überleben ihn. Dolisch kam vor 23 Jahren aus Böhmen nach Canada und nahm mit seiner Familie eine Heimstätte auf. Er kam allmählich zu Wohlstand und war bei einem großen Kreise von Nachbarn und Bekannten wohl gelitten. Seit längerer Zeit war er leidend, was der Grund zu seinem Selbstmord ist.

Eigenartige Todesursache.

Nokomis, 23. Aug. — Die 23-jährige Isabel Reed wurde vor etwa zwei Monaten beim Spielen von einem Baseballschläger am linken Bein unterhalb des Knies getroffen. Anfänglich schien sich daraus nichts Schlimmes zu entwickeln, bis sie vor etwa einer Woche über Schmerzen klagte. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Knochen infiziert und eine Vergiftung im Gange war. Schließlich stellte sich noch Lungenentzündung ein, worauf das Mädchen ziemlich unerwartet gestorben ist.

Beim Fischen ertrunken.

Melfort, 22. Aug. — Der 16-jährige Henry Phelen und der 17-jährige William Ward hatten sich am Samstag in einem alten brüchigen Boot auf den Stoney Lake hinausgewagt, um dort zu fischen. Als sie eine halbe Meile vom Ufer entfernt waren, entstand ein neues Leck, worauf das Boot unterging und Phelan mit ihm, während sich Ward anhalten konnte und später an Land gebracht wurde.

Hagelschaden bei Lemsford.

Lemsford, 25. Aug. — Am Dienstag Nachmittag ging ein Hagelsturm über den Distrikt nördlich von Lemsford nieder und richtete auf etwa 5000 Ackern beträchtlichen Schaden an. Der Weizen wurde zu Boden geworfen und stark zerschlagen. Einige Farmer haben 100 prozentige Schadenersatzansprüche angemeldet, während andere 60 Prozent Verlust berichten. Der schwarze Rost hat an tausenden Ackern von spätem Weizen im Distrikt Schaden angerichtet. Die Farmer beginnen mit dem Schneiden, um wenigstens einen Teil der Ernte zu retten.

Rauferei mit $85 bestraft.

Swift Current, 25. Aug. — Jimmy Rotz stieg aus einem Fenster im zweiten Stock des Union Cafe gegen 2 Uhr am Mittwoch Morgen heraus. Dabei fiel er buchstäblich in die Hände des Konstablers Breachnell, der die Hintergassen nach Badeneinbrechern absuchte. Rotz weigerte sich, über seine Handlungsweise etwas mitzuteilen und wurde daraufhin eingesperrt. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Mann mit einem anderen im Cafe eine Rauferei hatte, wobei Rotz mit einer Eisenstange auf den Kopf des andern einschlug und ihm eine schlimme Wunde beibrachte. Der Missetäter wurde vom Friedensrichter zu $85 Geldstrafe verurteilt, die er sofort bezahlte, wobei er eine große Rolle von Banknoten aus der Tasche zog. Er bezeichnete Moose Jaw als seine Heimatsstadt.

Selbstmord durch Ertrinken.

Elrose, 25. Aug. — Der Farmer Edwin Chapman war seit 20. August spurlos verschwunden und hatte seiner Frau einen Brief hinterlassen, in dem er ihr Lebewohl sagte. Die Frau setzte sich daraufhin mit der Polizei in Verbindung und teilte ihr mit, daß ihr Mann wegen einer Krankheit sehr niedergeschlagen gewesen sei, während er sonst in guten finanziellen und familiären Verhältnissen gelebt habe. Die Leiche des Mannes wurde nun von einem Konstabler der Provinzpolizei in einem Brunnen auf der Farm nicht weit vom Hause gefunden. Die Polizei nimmt Selbstmord an.

Tödlich verletzt.

Strongfield, 25. Aug. — Edward W. Thompson, ein Farmer des Distrikts erlag am Dienstag den Verletzungen, die er am Montag an seinem Kopf erlitten hatte, als er seinen Traktor in den Maschinenschuppen hineinfahren wollte, vom Sitze geschleudert und von einem Traktorrad überfahren wurde.

Alberta

Land bei Edmonton, Dunvegan usw. soll inspiziert werden.

Edmonton, 24. Aug. — In den nächsten Wochen soll eine Landinspektion in den nördlichen Ackerbaugebieten im Auftrage der Regierung von Alberta vorgenommen werden. Die Arbeiten werden so schnell als möglich nach der Rückkehr von Alfred A. Eward beginnen, welcher nun im Norden Heimstätten und anderes erstehbare Land besichtigt.

Von Pferden zu Tode getrampelt.

Camrose, 24. Aug. — Gilbert O. Open, 71 Jahre alt, Norweger von Geburt, starb im Hospital in Camrose an schweren Verletzungen, die er sich beim Sturz von einer Bindermaschine zugezogen hatte. Die Pferde wurden wild gingen mit dem Binder durch, und der alte Mann kam unter ihre Hufe.

Mutter und Kind bei Autounfall schwer verletzt.

Gadsby, 24. Aug. — Ein Auto mit neun Insassen geriet bei einer Biegung von einem 50 Fuß hohen Ufer herab und überschlug sich, wobei Frau Kemp mit einem Baby im Arm herausgeworfen und schwer verletzt wurde. Sie hat einige Rippenbrüche und Schürfwunden erlitten.

Verbrannte mit dem Wespennest auch die Scheune.

Longheed, 24. Aug. — Ein großes Feuer hat der fünfzehnjährige Junge von P. H. Hinkey angerichtet, als er an ein Wespennest, das sich in der Scheune befand, Feuer legte. Nicht nur die Wespen verbrannten, sondern auch die Scheune, ein Hühnerhaus, sechs Fuhren Heu und Grünfutter.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Gegen Sonnenbrand.

Mische Minards mit Sweet Oil oder Cream und reibe die Haut ein.

Wanderer

Nimm eine Flasche Minard's in deinen Rucksack. Es ist gut gegen wunde Füße.

Das berühmte weiße Liniment

THE CUNARD LINE

Aelteste Dampferlinie nach Canada

Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihr Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — öftere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG

Im Mildredsee ertrunken.

Jasper, 22. Aug. — Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich im Lake Mildred bei der Jasper Park-Lodge, als M. Weibel, einer der Angestellten in der Lodge, in dem See ein Bad nehmen wollte und, als er ins Wasser ging, darin versank, ohne wieder hochzukommen. Sein Begleiter, der Augenzeuge des Unfalls war, lief um Hilfe zu rufen, und es erschien sofort der Schwimmeister; jedoch waren seine Bemühungen erfolglos. Weibel war von einem starken Krampf befallen worden, was seinen Tod durch Ertrinken zur Folge hatte. M. Weibel war erst seit kurzer Zeit verheiratet. Er und seine Frau kamen beide aus Edmonton.

Wieder eine Büffelsendung.

Edmonton, 23. Aug. — Die letzte Büffelsendung dieser Saison mit 218 Tieren ging vom Wainwright Park kürzlich nach dem Norden ab. Damit sind heuer 1948 Büffel abtransportiert worden. Infolge der starken Vermehrung der Tiere hat man sich bekanntlich entschlossen, einen Teil derselben im nördlichen Alberta anzusiedeln. 5585 haben bisher die Reise zum neuen Heim angetreten, von denen nur 6 unterwegs auf dem Eisenbahn- und Wassertransport erlegen sind.

British Columbia

Kind durch Fall aus Auto getötet.

Cranbrook, 22. Aug. — Der kleine Junge von Herrn und Frau Rican von Champion, Alta., wurde getötet, als sich bei einer Wegbiegung die Tür des Autos, worin sich die Eltern mit dem Kinde befanden, öffnete und der Kleine herausfiel. Die Car ging über den Kopf des Kindes hinweg und tötete es augenblicklich.

Der Lachs soll geschützt werden.

Vancouver, 23. Aug. — Das Fischen auf Lachs in den Gewässern von Britisch Columbien soll für einige Zeit untersagt werden, meinte Mayor J. A. Motherwell, Inspektor der Fischereien, welcher eine Inspektionstour der Fischereiplätze längs der Küste unternahm. Es waren so wenig Lachse vorhanden, daß man befürchtet, die Industrie sei in Zukunft bedroht. Henry O'Malley, Kommissär des amerikanischen Fischerei-Bureau, gab bekannt, daß das Fischen auf roten Lachs zwischen 14. September und 15. Oktober in diesem Jahre untersagt bleiben sollte, um die Fische zu schonen.

Vor den Augen von Mutter und Schwestern ertrunken.

Vancouver, 23. Aug. — W. A. Elson, 14 Jahre alt, ertrank vor den Augen von Mutter und Schwestern in seichtem Wasser auf Bowen Island.

Liberaler gewinnt Ersatzwahl.

New Westminster, 25. Aug. Mayor A. Wells Gray hat mit einer Stimmenmehrheit von 909 als liberaler Kandidat den Sieg über Charles A. Walsh, den konservativen Kandidaten, bei der heutigen provinzialen Ersatzwahl davongetragen. Gray erhielt 2545 und Walsh 1636 Stimmen. Die Ersatzwahl war durch den Tod des liberalen Abgeordneten Dr. E. J. Rothwell notwendig geworden. Infolge des Todes von Premier John Oliver wir deine weitere Ersatzwahl im Nelson-Wahlkreise notwendig werden. Die Verteilung der Parteien in der Legislatur ist augenblicklich folgende: Liberal 22, unabhängig-liberal 1, Arbeiter 4, provinzial 3, konservativ 17, frei 1.

Die Alkoholgewinne.

Victoria, 23. Aug. — Nach einer Mitteilung der Britisch Columbia Liquor Control Board wurden in den 6 Monaten bis zum 21. März Alkoholgewinne im Gesamtbetrag von $1,913,872 erzielt. Davon sind $534,506 an die verschiedenen Munizipalitäten verteilt worden.

Manitoba.

Frau durch Straßenbahn getötet.

Winnipeg, 25. Aug. — Frau C. F. McMillan, 70 Jahre alt, eine der Pionierbewohner von Manitoba, welche aus Glengarry County, Ont., vor 46 Jahren hierher kam, wurde von einer Straßenbahn so schwer verletzt, daß sie im Hospital gestorben ist.

Pelzauktion in Winnipeg.

Winnipeg, 24. Aug. — Pelzkäufer aus London und New York waren die Hauptkäufer auf der Pelzauktion in Winnipeg. Nerz und Silberfüchse waren die vorherrschenden Waren. Eine außerordentlich feine Kollektion von Nerzpelzen, deren Preise zwischen $6.50 für niedrigere Grade, bis $25.00 für die extrafeinen nördlichen rangierten, wurde angeboten. Silberfuchs stieg im Preise um 20 Prozent mit dem Höchstpreis von $205.

Port Nelsons Hafenmaterial soll überführt werden.

Winnipeg, 24. Aug. — Drei Ingenieure sind aus Ottawa in Winnipeg eingetroffen, um sich nach Fort Churchill zu begeben und dort die Arbeiten in Angriff zu nehmen. In Begleitung der Ingenieure befanden sich einige Handwerker, und auf dem Wege nach The Pas, Manitoba, werden noch weitere 200 Mann engagiert werden. Einige von der Gesellschaft werden sich nach Port Nelson begeben, um dort so viel Hafenmaterial zu bekommen, als in Fort Churchill gebraucht werden kann. Eine andere Gruppe wird an der Endstation mit den Entwicklungsarbeiten für den Hafen beschäftigt sein. Die Regierung hat sich entschlossen — nach Ankündigung von Hon. A. Charles Dunning — die Arbeiten in Fort Churchill möglichst zu beschleunigen. Die Arbeiten, die vor dem eintretenden Frost gemacht werden können, werden schleunigst durchgeführt, und im Frühjahr, gleich nach der Schneeschmelze, wird eine Armee von Arbeitern dort beschäftigt werden.

Viele Enten in diesem Jahr.

Brandon, 23. Aug. — Wenn die Jagdsaison in drei Wochen eröffnet wird, werden für die Jäger viele Enten in diesem Jahre vorhanden sein. Die Zahl der zu schießenden Enten bleibt auch für diese Saison unverändert: 20 Enten per Tag vor dem 1. Oktober, und 40 per Tag nach demselben. Die Gesamtzahl der in dieser Saison zu schießenden Enten darf 200 pro Jahr nicht übersteigen.

Durch Sturz von der Leiter getötet.

Winnipeg, 23. Aug. — Durch Sturz von der Leiter getötet wurde Anton Heindle von 644 Burrows Avenue, der am Canada-Gebäude der Canada Malting Company, Ecke Williams Avenue und McPhillips Str., arbeitete. Er arbeitete auf einer 40 Fuß hohen Leiter und scheint das Gleichgewicht verloren zu haben. Seine Verletzungen, die er beim Fall erlitt, waren so schwer, daß er noch auf dem Wege zum Hospital denselben erlegen ist. Heindle war unverheiratet und aus Oesterreich gebürtig, jedoch kam er noch als Kind nach Winnipeg, wo er mit Mutter und Geschwistern lebte.

Ertrunken.

Winnipeg, 22. Aug. — Albert Willison, Sohn von William A. Willison, ertrank im Red River in der Nähe von St. Andrews, 15 Meilen nördlich von Winnipeg, indem er auf ein Boot springen wollte, dabei ausglitt und ins Wasser fiel. Er machte mit einigen jungen Leuten einen Ausflug und wollte den Flußdampfer „Miß Winnipeg" besteigen, wobei ihm der unselige Unfall zustieß, der ihn ums Leben brachte.

Die Schneider-Kolonie.

Erfreulicherweise hat in den letzten Jahren und insbesondere in den letzten Monaten das Interesse für Einwanderung und Kolonisation auch in den deutschen Kreisen des Westens beträchtlich zugenommen. Die Erkenntnis, daß Canada noch eine große Zahl von Einwandern aufnehmen, beschäftigen und ernähren kann, ist heute so weit verbreitet, daß es Wasser in den Ozean tragen hieße, wollte man darüber noch viele Worte verlieren. Eine andere Frage jedoch, die schon gewisse Erfahrungen, ein reiferes Urteil und eine gute Kenntnis der Landesverhältnisse voraussetzt, ist das Problem: Wie und wo können wir die neuen Einwanderer am besten ansiedeln? In englischen Kreisen sind mitunter Stimmen laut geworden, die sich gegen die Zusammenfassung der fremdsprachigen Immigranten in eigenen Kolonien aussprachen und für eine möglichste Vermischung der Neucanadier mit den Altcanadiern eintraten. Es bedarf keiner tiefen psychologischen Einblicke, um die Unhaltbarkeit der eben erwähnten Theorie schlagend festzustellen. Menschen gleicher Sprache und gleichen Blutes fühlen sich in neuen, für sie fremden Lande wohler und zufriedener, finden sich leichter in die fremdartigen Landesverhältnisse ein, wenn sie in einer Umgebung leben, die möglichst viel mit den Sitten und Gebräuchen, den nationalen Ueberlieferungen und religiösen Anschauungen ihres Herkunftslandes gemein hat. Die vielberufene „Canadisierung" wird auf dem Umwege über geschlossene Siedlungen von Menschen gleicher Sprache und gleichen Glaubens weit schmerz- und reibungsloser vor sich gehen, als es bei einem System, das fremde Sitten, fremde Sprache und fremde Anschauungen dem Einwanderer aufdrängen will, möglich ist.

Solche und ähnliche Gedanken bewegten mich, als ich am Nachmittag des 12. August in Begleitung von Herrn G. M. Parker, dem Landinspektor der Canada Colonization Association, und von Herrn Dr. Fritz Schneider von Winnipeg aus per Auto zu der etwa 20 Meilen entfernten neuen deutschen Kolonie, kurz die Schneider-Kolonie genannt, hinausfuhr. Die warme Augustsonne strahlte auf den Weg herab, der sich in ziemlich gerader Linie von der Stadtgrenze Winnipegs durch grünen Busch, durch saftige Wiesen und heranreifende Getreidefelder nach Little Britain hinzieht. Schon unterwegs konnte ich aus der Unterhaltung, die der Führer der neuen Kolonie, Herr Dr. Schneider, mit seinem fachmännischen Berater, Herrn Parker, pflegte, deutlich erkennen, wie überraschend schnell sich der frühere Zeitungsmann und Rechtsanwalt Dr. Schneider in seine neue Rolle als Leiter eines vielbeachteten Kolonisationsunternehmens eingelebt hat. Alles und jedes betreut er mit seiner Sorge. Neue Verbesserungen plant er. Die landwirtschaftlichen Methoden seiner Kolonie sucht er im Einvernehmen mit Herrn Parker immer wirkungsvoller auszugestalten. Es ist, als ob sein Geist keine Ruhe und Rast finden könnte, bis der große Wurf entgültig gelungen ist, bis der große Versuch einer Gemeinschaftssiedlung nach allen Richtungen hin erprobt und bewährt ist.

Die Kolonie selbst, über deren Entstehung unter Mitwirkung der Canada Colonization Association und der Einwanderungsabteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken im „Courier" seinerzeit ausführlich berichtet worden ist, setzt sich aus Söhnen des badischen Schwarzwaldes und der roten Westfalenerde zusammen. Daß es bei der gemeinsamen Haushaltführung der verschiedenen Familien und der ledigen Farmarbeiter nicht immer glatt vonstatten ging, ist wohl zu verstehen. Aber dennoch wurde durch die Führung einer gemeinsamen Küche, durch das gemeinsame Essen in einem großen Speisesaal gar manche bedeutsame Ersparnis erzielt, die außerdem undenkbar gewesen wäre. Ein kleines Beispiel dafür: Die Lebenskosten der Kolonie waren im Monat Juli so niedrig, daß auf den Kopf der etwa 90 Personen zählenden Ansiedlergruppe nur ganze $6.00 per Monat trafen. Dabei erfreuen sich die Kolonisten einer so kräftigen und ausreichenden Verköstigung, wie sie im alten Lande in den kleinen Bäckern- und Handwerksfamilien nicht möglich ist. Neuerdings trägt sich jedoch Herr Dr. Schneider mit dem Plan, das familiäre Gemeinschaftsleben aufzulösen und die Zahl der Einfamilienhäuser, die sich um das Gemeinschaftshaus gruppieren, um einige zu vermehren und so den ersten Schritt zur zukünftigen Gestaltung der Kolonie zu tun. Das Gemeinschaftsleben, dessen erzieherisches Moment nicht unterschätzt werden soll, war von Anfang an nur als Durchgangsstadium gedacht, bis die einzelnen Familien sich auf eigene Füße stellen können.

Wollte man auf alle Einzelheiten des Hofes, der dreitausend Acker großen Farm eingehen, so würde das den Rahmen eines einzigen Artikels weit überschreiten. Es genüge der Hinweis auf die handwerksmäßigen Berufe, die in der Kolonie Verwendung finden, wie Schneider, Zimmerleute, Schmiede, Mechaniker usw., die ihre eigenen Werkstätten eingerichtet haben, und ebenso wie die bäuerlichen Mitglieder der Gemeinschaft an einem Strange ziehen, um die Schneider-Farm über die Anfangsschwierigkeiten hinwegzubringen. Eine Rundfahrt durch die zum Teil geklärten, zum Teil noch mit Busch bedeckten Ländereien legte von dem eisernen Fleiß und dem emsigen Schaffen der Kolonisten beredtes Zeugnis ab. Wer einmal wirklich schwerarbeitende Menschen sehen will, versäume es ja nicht, der Schneiderfarm in Little Britain bei Winnipeg einen Besuch abzustatten! Mit nackten Oberkörper standen die Männer in glühender Sommerhitze und rodeten den wilden Busch, dessen tiefschwarze Erde ihnen und ihren Kindern zur Ernährerin werden soll. Ein selbstkonstruierter Stumpenzieher, genannt „Waldteufel", zieht mit Hilfe einer Drehvorrichtung und einer eisernen Kette Eichbäume von ziemlichem Umfang aus dem Boden, und erleichtert so die ohnehin schwere Arbeit der Leute. Das Kapital der Kolonisten ist außer in den verschiedenartigsten landwirtschaftlichen Maschinen in einer vierzigköpfigen Viehherde angelegt, die den Grundstock zu einem zukünftigen großen milchwirtschaftlichen Unternehmen bilden soll. Eben war man mit der Errichtung eines geräumigen Stalles beschäftigt, der in den rauhen Wintermonaten die Viehherde beherbergen wird. Auf den bereits gerodeten 1100 Acker Land — eine beträchtliche Leistung in vier Monaten — sind hauptsächlich Flachs und Gerste neben Hafer, Kartoffeln, Mais und Winterroggen angebaut. Der Flachs steht schön und verspricht eine reiche Ernte.

Kehren wir zurück zum Farmhof! Herr Dr. Schneider führt uns hier in den sauber gedielten Speisesaal mit der angrenzenden Küche und der eigenen Koloniebäckerei, wo ein schmackhaftes Brot hergestellt wird. Kaffee und Milch und hausgebackenes Brot werden aufgetragen und munden nach der Rundfahrt durch die Siedlung ganz vorzüglich. Inzwischen stimmt draußen unter dem schattigen Eichenbaum eine Gruppe von deutschen Frauen und Mädchen, die mit Auskerbeln von Erbsen und der Zubereitung anderer Gemüse aus dem ertragreichen Garten beschäftigt sind, alte, liebe deutsche Volkslieder an, die von Heimat und Liebe, von Waldesrauschen und stolzen Bergeshöhen inmitten des canadischen Buschlandes singen und sagen.

Bei all der schweren körperlichen Arbeit wird auch die Pflege des Geistigen und Seelischen nicht vernachlässigt. An den Sonntagen erscheint der Einwanderungssekretär des Volksvereins, Herr Pater Kierdorf, dem auch ein Hauptteil des Verdienstes an der Gründung der neuen Kolonie zukommt, um die Kolonisten zur gottesdienstlichen Feier im Speisesaal des Gemeinschaftshauses zu versammeln. Ferner finden wöchentlich einige Stunden englischen Unterrichts statt, erteilt von Herrn Dr. Schneider, um den Ansiedlern die Kenntnis der englischen Sprache zu vermitteln. Deswegen ist jedoch nicht zu befürchten, daß die Pflege der deutschen Muttersprache irgendwie vernachlässigt werde. Wie ich hörte, wird Frau Dr. Schneider, die selbst an einer deutschen Universität sich den Doktortitel erworben und ihrem Gatten als liebevolle und treusorgende Gefährtin in seinem schweren Amte zur Seite steht, den Kindern der Kolonie deutschen Sprachunterricht erteilen, um so auf sie das köstliche Gut der Muttersprache zu vererben.

Wenn die deutschen Ansiedler von Little Britain in echt christlichem Gemeinschaftsgeiste weiterarbeiten, dann kann die Schneider-Farm in absehbarer Zeit zu einer Musterfarm ersten Ranges werden. Möge dazu des Himmels Segen auf ihr ruhen!

Wenn der Schreiber dieser Zeilen noch einen bescheidenen Wunsch anknüpfen darf, dann ist es der: Möchte man doch auch in unserer lieben Provinz Saskatchewan im Anschluß an bereits bestehende deutsche Siedlungen ähnliche Musterkolonien ins Leben rufen, die als neue Zeugen deutschen Strebens und Schaffens auf canadischem Boden wirken mögen!

Ein Besucher aus Saskatchewan.

Der britische Premier Stanley Baldwin an Bord der neuen Lokomotive Nr. 6120 der Canadian National, der größten Eisenbahnlokomotive im britischen Reich.

Trotz seiner starken Inanspruchnahme während seiner canadischen Reise versäumte Baldwin doch nicht eine Besichtigung dieses canadischen Meisterwerkes und zeigte das lebhafteste Interesse für den Betrieb der Maschine Nr. 6120 ist eine von den vierzig Lokomotiven des nämlichen Typs, die in dieser Saison für schnellen Personen- und Güterverkehr auf den nationalen Eisenbahnlinien eingestellt werden. In regulärem Dienst werden sie 510 Meilen ohne irgendwelche Ablösung zurücklegen können.

Ontario.

Springen von brennendem Motor ins Wasser.

Belleville, 22. Aug. — Ein doppelter Unglücksfall durch Ertrinken ereignete sich im Paudash Lake bei Bancroft, in dem nördlichen Teil von Hastings County. Ein junges Paar, Margarete Siddon, 17 Jahre alt, und Allan Nela, 20 Jahre alt, beide aus Wood Post Office, North Hasting County, waren die Opfer einer Tragödie. Sie waren in einem Motorboot, das Feuer gefangen hatte, sprangen aus dem brennenden Boot und ertranken, ehe Hilfe sie erreichte.

Todesfälle durch Autounglücke.

Ottawa, 22. Aug. — Das statistische Bureau der Dominion gab heute einen besonderen Bericht über Todesfälle, verursacht durch Autounfälle in den neun Provinzen von Canada während des Jahres 1926 heraus. Die Todesfälle durch Autounglücke waren 606 für das Jahr 1926, verteilt wie folgt: Prince Edward Island 1, Nova Scotia 28, New Brunswick 11, Quebec 183, Ontario 242, Manitoba 27, Saskatchewan 21, Alberta 33, Britisch Columbien 60. Es kamen also für das ganze Land berechnet, 6.5 Todesfälle auf 100,000 der Bevölkerung.

North West Territories

Große Waldbrände im Hohen Norden.

Forth Smith, 21. Aug. — Fünfzehn Männer sind ausgesandt worden, um das Feuer, das in den Wäldern einige Meilen von Fitzgerald, wütet, zu bekämpfen. Eine Partie von Männern wurde nach Gravel abkommandiert, um dort die Hudsons Bay Schiffsyard zu schützen. Das Feuer wütete nur 100 Meilen von diesem Platz entfernt. Verschiedene Brände wurden in jeder Richtung von Fort Smith gemeldet. Wie sich auch der Wind drehen mag, ist die Luft immer voll von Rauch. Es ist für diese Gegend das trockendste Jahr, an das man sich erinnern kann, und auch jetzt ist noch kein Regen in Sicht.

Nova Scotia.

Fürchterliche Stürme in Nova Scotia.

Halifax, 24. Aug. — Fürchterliche Stürme von zyklonischem Charakter wüteten in Nova Scotia und verursachten einen Schaden von vielen Tausenden von Dollars. Da die Stürme viele Telephonverbindungen zerstört haben und Halifax fast ganz von der Außenwelt abgeschnitten ist, konnte man nur wenige Berichte über den Gesamtschaden erhalten. In vielen Teilen sind die Fahrwege überflutet und unpassierbar geworden. In Wolfville wurden schwere Baulötze von den aufgeregten Wassern fortgeschwemmt, Motorboote und Schiffe sanken während des heftigen Gewitters. In Doyles, etwa zehn Meilen von hier, wurden die Schienen der C. N. R. weggewaschen. Die Sturmeswut machte sich im Hafen von Halifax besonders geltend. 14 Motorboote wurden zerstört, Hunderte von Bäumen entwurzelt, Fenster zerschlagen und Schilder von den Läden gerissen. Viele Teile der Stadt sowie das Städtchen Darmouth waren in Dunkelheit gehüllt. Dächer wurden von den Piers fortgerissen. Der 70 Fuß hohe Turm vom Grandstand am Ausstellungsplatz wurde vollkommen zerstört.

Das alte Buch

Sei es eine Bibel, Gebet- oder Gesangbuch — ist Ihnen durch den langjährigen Besitz zum treuen Freund und Begleiter geworden.

Eine jede Seite, ja sogar eine jede Zeile erweckt in Ihnen alte Erinnerungen so manch froher oder trauriger Stunde.

Es hat Sie so treu begleitet durch die vielen Jahre, aber jetzt fängt es an, an Altersschwäche zu leiden.

Der Einband will nicht mehr halten.

Das Buch können Sie nicht mehr neu kaufen, da die letzte Ausgabe vielleicht schon vor 25 Jahren gedruckt wurde.

aber

das Buch kann wieder so gut wie neu gemacht werden durch einen guten Einband.

Schicken Sie das Buch an uns zum Einbinden!

Wir garantieren erstklassige Arbeit und berechnen nur **mäßige Preise.**

Den Herren Geistlichen und Lehrern berechnen wir nur die Hälfte des Preises, wenn fünf oder mehr Bücher auf einmal zum Einbinden eingesandt werden.

Preisanschläge gerne mitgeteilt sofort nach Erhalt der Bücher. Auch gebe man an, ob Tuch-, Kunstleder- oder Lederband gewünscht wird.

Der Courier

1835 Halifax Straße. Regina, Sask.

Bei Einkäufen erwähnt den Courier!